Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 30

Artikel: Guter Wille

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Guter Wille

A Wie oft im Tage haben wir Gelegenheit | zur Ungeduld! Sei es die Unbändigkeit oder die Dummheit der ganz Kleinen und der großen Kleinen, vieles tritt an uns heran, um uns aus Fassung und Ruhe zu bringen. Kindliche Dummheit, nein reden wir milder, findliche Unwissenheit, wie viele Erzieher stolpern über sie und kommen zu Falle? Wie steigt der Lehrer, wenn sein kleiner Schüler etwas nicht weiß. Vergebene Mühe! Was regst du dich aus, mein Lieber? Laß dir ein Seilmittel anraten: Faß ein sur allemal die erziehliche Wahr-

heit und Erfahrungstatsache ben ganzen Tag sest ins Auge: "Teder Schüler gäbe dir herzlich gerne Antwort, wenn er beine Frage zu beantworten wüßte; nicht um dich zu ärgern, hält er sich still, nicht aus Trotz, sondern aus dem einfachen Grunde, weil er es nicht weiß. Der gute Wille, den seder deiner Zöglinge in sich trägt, muß dich versöhnen." Und ich din überzeugt, daß dieser Glaube an den guten Willen deiner Schüler dich in Ruhe und Geduld erhalten wird alle Tage.

Jahresbericht des katholischen Erziehungsverein

R

Das freie katholische Lehrerseminar in Zug. Bericht des H. Hrälaten A. Keiser, Rettor in Zug.

Dasselbe zählte im Schuljahr 1924/25 59 Schüler (14 im I., 19 im II., 20 im III. und 6 im IV. Kurs). Es stammen aus dem Kanton Aargau 18, aus dem Kanton Graubünden 6, aus den Kantonen Bern, Uri und Thurgau je 3, aus den Kantonen Luzern und Jug je 2, aus den Kantonen Glarus, Appenzell und Wallis je 1, aus dem Ausland 2 (1 Bayer und 1 Italiener). Die Eltern dieser 2 Ausländer wohenen in der Schweiz. Zwei etwas schwache Zöglinge traten am Ende des Sommersemesters aus. Zwei andere mußten wegen Krantheit im Sommersemessier austreten. Einer von diesen starb im Februar und ein Zögling starb während der Ferien im Milistärdienst.

Nicht nur in bezug auf den Personalbestand der Zöglinge, sondern auf den des Professorenkollegiums war das abgelaufene Schuljahr ein ungewöhnliches. Mit Ende des Sommersemesters schieden der H. H. Professor Lukas Fren, H. Prof. Zgraggen und H. Musiklehrer R. Benedikter aus ihren bisherigen Stellen. R. D. Frey hatte eine angenehme Lebens= stellung in seinem Heimatkanton in Aussicht und hatte ichon früher geäußert, daß er sich bei zunehmendem Alter um eine folche umsehen werde. Sr. Bgraggen nahm eine lufrativere Stelle im Kanton Luzern an und Sr. Benedifter wünschte dringend Entlastung, zumal er infolge Arbeitsüberhäufung ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Glücklicherweise fonnten die vakanten Stellen bald und sehr gut besetzt werden. An R. D. Frens Stelle trat R. D. Karl Wettstein von Remetschwil, Kt. Aargau, bisher Vikar in Olten, an Herrn Zgraggens Stelle Herr Jost Troxler von Luzern, ehemaliger Lehrer im Landeserziehungsheim auf dem Zugerberg, und an herrn Benedikters Stelle herr Josef Pfenniger von Willisau, ehemaliger Zögling des Konservatoriums in Zürich und der Kirchenmusik-Schule in Regensburg. Da der hochw. Herr Prof. Wettstein erst anfangs Dezember eintreten konnte, übernahm der hochw. Herr Dr. P. Magnus Künzli aus dem hiesigen Kapuzinerkloster für 2 Monate den Religionsunter=

richt am Seminar. Wir danken dem hochw. Brn. P. Provinzial und dem Srn. Dr. P. Magnus herglich für dieses Entgegenkommen. Berr R. Beneditter übernahm den Biolin-Unterricht für die Borgerüd= ten und eine Anzahl Privat= und Aufsichtsstunden. Kaum war diese Angelegenheit geregelt, so erlitten wir einen neuen Berluft. Berr Prof. Jakob Sart= mann, der schon frankelnd aus den Gerien gurud= gefehrt war und mit dem Aufgebot seiner letten Rräfte den Unterricht wieder übernommen hatte. mußte am 20. November um Urlaub nachsuchen, der ihm selbstverständlich gewährt wurde. Schon nach 10 Tagen erlag er einem Schlaganfall. 24 Jahre hin= durch hat er mit Geschick und Gifer der Anstalt ge= dient und sich die Achtung der Direktion, der Kollegen und der Zöglinge errungen. In der Anstalt wurde für ihn ein feierlicher Gottesdienst gehalten und an der Beerdigung und am Trauergottesdienst in Baar wohnten sowohl das Lehrerkollegium als die Zöglinge bei. Bis zur definitiven Besetzung fei= ner bisherigen Lehrstelle wirkt fr. Dr. hans Kobler von Rüti, Kt. St. Gallen.

Das Lehrertollegium besteht gegenwärtig aus den 3 geistlichen Direktionsmitgliedern und aus 11 Lehrern (2 Priestern und 9 Laien). 8 dieser H. H. Prosessioren erteilen auch Unterricht an den Schulen des Pensionates, am deutschen und italienischen Vorsturs, an der Realschule und am Handelsturs.

Um 4. und 5. März fanden die mündlichen Pastentprüfungen statt, denen sich am 7. und 8. April die eigentlichen Schlußprüfungen anschlossen. Beide Prüfungen bewiesen, daß tüchtig gearbeitet wurde.

Bedenklich steht es noch immer mit den F in a nez en. Wohl sind viele schöne Beiträge gestossen, aber nicht in dem Maße, wie es nötig wäre. Obwohl 2 Direktionsmitglieder seit Jahrzehnten auf einen Gehalt verzichten, obwohl die H. Prosessoren bescheiten besoldet sind und obgleich man sich der größeten Sparsamkeit besleißt, weist die Rechnung wiedersum ein Desizit von über 7000 Fr. auf. Hisse ist dringend nötig. Es ist eine Ehrenpflicht der schweiszerischen Katholiken, dem einzigen freien katholischen Seminar die Mittel zur Ersüllung seiner Aufgabe zu verschaffen. Möge doch dieser Appell bei Klerus und Bolk der katholischen deutschen Schweiz nicht ungehört verhallen.